

witz zu Tacha wonnhaftig [in Böhmen], do er dan ein zeit langk stadtschreiber gewessen, itzt aber sein wesen zu Prage haben soll, ist eine lange hagere berson. Der andere nennet sich Petrus Lottenberger, sey aus Steiermarck burtig, habe sich ein zeitlangk zu Eisleben und Wittenbergk erhalten und da studirdt, sey darnach zu Wihe und an anderen orten in Doringen und am Hartz schulmeister gewest und sich itzt eines erbfalls halben ein zeitlangk zu Prage bey einem goldtschmitt aufgehalten, den selbigen scheidwasser gebrandt, ist ein schwarz kleins mendlein, sicht einem Walen [Welschen] enlicher dann einem Deuzschen. Der dritte ist ein groser behmischer bauer, und sihet mich darvor ahn, das er hat esel sein sollen und ertragen, was die andern zu gutt machen. Sunst glaube ich, sey wenig kunst bey ihm. Hinder den anderen beyden aber wirdt gewislich etwas stecken. Dann ob sie gleich domit nicht rauswollen, so spürdt man doch an ihren reden, das etwas hinder ihnen sey. So haben sie auch eine liderne reittaschen, die ist vorschlossen, darinnen haben sie kunstbucher und andere seltzame rustung von christallen, bulfern und dergleichen, ich halte es vor zusaz, so man zur kunst und dem schmeltzen gebraucht. Und ob die bucher wol zum theil deutzsch, das man sie lesen kann, so seindt doch so characteres darinnen, dar kein vorstandt daraus zu nehmen, unter andern aber habe ich einen besigelten briff gefunden, davon Euer Churfl. Gn. ich hiemit copi mit A vorzeignet ubersende, auch einen andern briff, von dem das siegel abgerissen, mit B signirt, daraus Euer Churfl. Gn. inhaltt desselbigen zu vornehmen. So sende Euer Churfl. Gn. ich auch ein schreiben, so obgedachter Stenczel an Hansen Mergellen, des elteren burgkgraffen seligen secretarii gewest und iczt zu Auerbach wohnet, gethan, darinnen er sich rumet, das er durch die philosophe kunst dieses ertz, das sunst in gemeinen broben nichts heldt, gewent zu gutt zu machen.

Auf die frage nuhn, wer sie dahin geweist, was sie da gesucht, was aus dem ertz zu nehmen und wie das zu gutt zu machen sey? Darauf gaben sie alle dreye einen bericht, daraus wol zu vornehmen, das sie sich dessen mit einander vorglichen haben, nemlich das er der Stenczel ungefehr vor vir jaren, da er anderen seinen geschefften nachgereist, gen Werdau [Werda] zum pfarrer kommen, welcher nunmehr vorstorben. Der hatte ihm von diesem bergweg gesagt, ihm auch dasselbige geweist. Dieweil er dann iczunder mussig gewest, hatte er diese beyde zu sich genohmen und wehre von Brage aus hie her vorreist, hette nachgeschlagen und beim schmide eine probe machen wollen. Wie sie dann albereit einen kunig [Metallklumpen] zu weg bracht, weil aber derselbige noch nicht abgeriben, konten sie nicht wissen, ob es etwas oder nichts hilde. Da sie aber durch mich nicht weren vorhindert worden, wolten sie solches erfahren haben und da sie es befunden, das es etwas gethan, so wolten sie alsdann gebürliche muttung bey dem bergkmeister gethan haben. Dann sie hetten zuvorn, ehe sie eine proba gemacht, bedenkens gehabt, unkosten darauf zu wenden, dieweil sie sunsten des ubrigen nicht vil. Der kleine bekent, das er etwas von vorborgnen stucken wisse, truge des auch kein scheu, wann er darzu hette dieselbigen in meiner gegenwardt zu prowiren, keinen bergkman aber lasse

